



◀ Einer der zahlreichen „Energizer“ von „Erwachsen handeln“: Brückenbauen.

KERSTIN BRENNER

## ERWACHSEN HANDELN

## GAR NICHT SO LEICHT WIE ES KLINGT

**N**eugierig und erwartungsvoll kam ich an der IGS Sophie-Sondhelm in Bad Kreuznach an. Drei Tage Lions-Quest „Erwachsen handeln“-Seminar mit dem erfahrenen Senior-Trainer Kurt Schiffler aus dem Saarland lagen vor mir und ich war gespannt, was ich erleben würde. Schon meine Teilnahme als Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit für Lions-Quest am „Erwachsen werden“-Seminar hatten mich nachhaltig beeindruckt und begeistert. Die Methodik, den Lehrinhalt in Form von vielen praktischen Übungen und dem Vorbereiten von Unterrichtsbeispielen, immer wieder aufgelockert durch sogenannte „Energizer“, zu vermitteln, ist genau nach meinem Geschmack.

Auch beim Lebenskompetenzprogramm „Erwachsen handeln“ stand der Spaß am eigenen Erleben der Lehrinhalte im Vordergrund. Herzstück des Seminars sind - neben der Inhaltsvermittlung - die vielen praktischen Übungen und die „Energizer“, die immer wieder Schwung in



Lions-Quest-Seniortrainer Kurt Schiffler

die Teilnehmer brachten und so ihrem Namen in jedem Fall gerecht wurden.

### Einführung in Lions-Quest „Erwachsen handeln“

Ich fand mich gemeinsam mit über 20 Teilnehmern, hauptsächlich Lehrer der Sekundarstufe I und II wie, auch einige Berufsschullehrer, in dem extra zur Verfügung gestellten großen Raum der IGS Sophie-Sondhelm ein und wartete motiviert

auf die Einführung. Nach der allgemeinen Vorstellung des Lebenskompetenz-Programms Lions-Quest durch den Seniortrainer Kurt Schiffler ergriff auch die Seminarorganisatorin Kornelia Neumann das Wort. Als stellvertretende Schulleiterin und Lionsfreundin vom LC Rhein-Nahe erzählte sie ein wenig über die Geschichte der Integrierten Gesamtschule Sophie-Sondhelm, in der jeder in seiner Einzigartigkeit willkommen ist und der Mensch im Mittelpunkt steht - so die Schulleitlinien.

Für Kornelia Neumann ist Lions-Quest ein Programm, das „überzeugt und tragfähig für den Unterricht ist“. Durch die Veranstaltung eines „Pädagogischen Tages“ an der IGS zusammen mit Kurt Schiffler wuchs die Begeisterung an der Schule für das Programm. Aus dieser Überzeugung heraus hatte sie auch das „Erwachsen handeln“-Seminar organisiert, das von den Lions Clubs Bad Kreuznach, Bingen und Rhein-Nahe gemeinsam finanziert wurde.

Nach der Einführung waren die Teilnehmer dann aktiv gefordert. „Was bedeutet für euch ‚Erwachsen handeln?‘“, wollte Kurt Schiffler von jedem Teilnehmer wissen. Die Antwort war für mich schnell klar: Verantwortung (für das eigene Handeln) übernehmen. Welche Bedeutung dieses Thema im Laufe des Seminars noch für mich entfalten würde, war mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst.

Laut „Pisa“-Studie scheitern 20 Prozent der Schüler an Alltagsproblemen. Aber gerade diese Problemlösungskompetenz ist einer der Schlüsselfaktoren für ein selbstbestimmtes Leben in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft in der eine hohe (berufliche und private) Flexibilität und starker gesellschaftlicher (Erfolgs-)Druckgang und gäbe sind. Die frühe Notwendigkeit zur Entscheidung für einen Ausbildungs-/Berufsweg, hohe berufliche Herausforderungen und das Lernen, wie man mit Misserfolgen umgeht, werden mit speziellen Methoden von Lions-Quest unter anderem aufgearbeitet.

## Die Gruppe lernt sich kennen

Um uns - als bisher noch heterogene Gruppe - zusammenzufinden, stiegen wir direkt mit dem Kennenlern-Spiel „Vier-Ecken wählen“ ein. Die Teilnehmer wurden zu jeweils vier verschiedenen Präferenzen befragt, wie die Himmelsrichtung, wo man am liebsten Urlaub macht, Lieblingsküche, bevorzugter Medienkonsum und Hobbys, und sollten sich schnell und spontan in der jeweiligen Ecke, die für eine der Auswahlmöglichkeiten stand, positionieren. So bekamen wir schnell ein Gefühl dafür, wie wer in der Gruppe „tickt“. Dieser „Energizer“ ist auch Teil des Lions-Quest-Fortbildungsmaterials und so hatten wir die Gelegenheit, am eigenen Leib zu erfahren, wie sich die Schüler eventuell in dieser Kennenlernphase fühlen könnten und uns auch darüber auszutauschen, wie das Risikoniveau (wie viel gebe ich preis?) in unterschiedlichen Gruppen eingeschätzt werden kann. Für viele war das Spiel ein regelrechtes Aha-Erlebnis. Einige Teilnehmer stellten fest, dass sie diese persönlichen Präferenzen noch gar nicht von ihren Kollegen wussten. „Sich so noch mal ganz anders kennenzulernen, das ist so wertvoll“, war das Feedback einer Teilnehmerin.

Direkt weiter ging es im gruppenspezifischen Kennenlernprozess mit der Übung „Sterne leuchten“ aus dem Handbuch. In Vierergruppen galt es, zunächst die individuellen Besonderheiten (Eigenschaften/Fähigkeiten/Kenntnisse) zusammen mit dem eigenen Namen an einen Zacken des Sterns zu notieren und dann in das Zentrum drei Gemeinsamkeiten zu schreiben. Schnell stellte sich heraus, dass es vielen aus der Gruppe wesentlich leichter fiel, zuerst die Gemeinsamkeiten zu entdecken als sich selbst zu outen und die eigenen Besonderheiten hervorzuheben.

Aber gerade das Bewusstsein über unsere eigenen Stärken und wie wir sie gewinnbringend in die Gesellschaft einbringen können, ist besonders wertvoll bei der Entwicklung von Selbstkompetenzen und Selbst-Bewusstsein. ►



Das eigene Erleben des emotionalen Prozesses in dieser Gruppenarbeit bis zur Vorstellung des Ergebnisses in Form eines gemalten Sterns auf dem Flipchart zeigte uns auf, dass wir uns selbst als Erwachsene noch manchmal scheuen, uns „hervorzutun“ und wie wichtig dies dennoch ab und an ist.

## Die Gruppenpuzzles zum Sichten des Handbuchinhalts

Nach der anschließenden Klärung der Wünsche und Erwartungen der Teilnehmer an das Seminar, wie zum Beispiel vor allem die einfache praktische Umsetzbarkeit, der Praxisbezug und die Anpassbarkeit auf individuelle Bedingungen in der Schule, ging es wieder in die Gruppenarbeit. Mit der Methode des „Gruppenpuzzles“ wurde das Handbuch inhaltlich erfasst und einander vorgestellt. Dafür nahm sich jede Gruppe ein Kapitel vor und fasste dessen Inhalte auf einem Flipchartblatt zusammen. In Form eines Rundgangs durch die einzelnen Flipchart-Stationen konnte so jeder den gesamten Ordnerinhalt in aller Kürze erfassen und einen Überblick über das Material erhalten. Meine Gruppe bereitete das Modul 5 „Demokratie & Beteiligung“ auf. Vor allem das darin enthaltene Thema „undemokratische Entscheidungen“ sollte uns später noch nachhaltig beschäftigen und beeindrucken. Am anderen Morgen wurden wir erst mal durch einen lustigen Morgen-Energizer „wach ge-

**Das „Gruppenpuzzle“** ist ein Weg, gemeinsam Inhalte zu erarbeiten und sie zu präsentieren.



macht“. Unter großem Gelächter haben wir uns gegenseitig so begrüßt, wie es in einigen Ländern der Erde üblich ist. Dabei waren beispielsweise „minutenlanges Umarmen und rührselig weinen“ (Neuginea) als auch „den Kopf auf die rechte und linke Schulter des anderen legen und diese klopfen“ wie es in Lateinamerika üblich ist. Für einige waren diese Begrüßungsarten mehr als befremdlich, aber wir gaben unser Bestes, sie zu imitieren. Im Nu stieg die Stimmung im Raum und wir konnten uns lebhaft vorstellen, wie diese Übung mit Schülern ablaufen könnte. Anschließend waren die einzelnen Gruppen gefragt, sich nun mit einem bestimmten Kapitel des Handbuches eingehender zu befassen und eine modellhafte Unterrichtsstunde daraus zu konzipieren. Dazu galt es, nun wieder aus der Schülerrolle zu gehen und in die Lehrerrolle zu schlüpfen. Gemeinsam wurde das Material sondiert und über die einzelnen Übungen innerhalb der Unterrichtsbeispiele entschieden.

Wir hatten das Thema „Vorurteile - lästig und wichtig“ aus dem Modul 3 „Soziale Kompetenzen: handeln in Gemeinschaft und Gesellschaft“ bearbeitet und schon während des Vorbereitungsprozesses unsere Wahrnehmungsfilter bemerkt und wie wir kulturell und gesellschaftlich geprägt sind in der Wahrnehmung anderer. In unserem Unterrichtsbeispiel am anderen Morgen führten wir dann mit den Teilnehmern unter anderem die „strukturierte Kontroverse“ durch. Bei

**Die Teilnehmer** in Aktion bei der „Parkplatzsuche“.



dieser Diskussionsmethode versetzt man sich nach Verteidigung des eigenen Standpunktes in die Gegenseite und argumentiert erneut aus dieser Position heraus. Eine gute Möglichkeit, Empathie zu erlernen und so später Entscheidungen zu treffen, die allen dienen.

### Undemokratische Entscheidungen beindrucken nachhaltig

Am nachhaltigsten hat die Seminarteilnehmer sicher das Thema „undemokratische Entscheidungen“ aus dem Modul 5 „Demokratie und Beteiligung: Politik wird von allen gemacht“ beindrucken. Ein Abstimmungsprozess über die Endzeit des Seminars mit Stimmkarten führte uns deutlich vor Augen, was passiert, wenn Teilnehmer etwa schummeln, Karten unterschlagen oder wo anders im Zeitstrahl auslegten als vereinbart. Wir erfuhren am eigenen Leib, wie es sich anfühlt, an einem undemokratischen Prozess beteiligt zu sein. Die Stimmung hatte sich greifbar emotional aufgeladen und es bedurfte eines konkreten Entlassens aus der Rolle, um wieder in die Mitte zu kommen. So ist es also, wenn Demokratie nur auf dem Papier besteht und das, was wir wollen und wofür wir stimmen, nur bedingt Gehör findet bzw. umgesetzt wird. Anhand dieses Beispiels wurde mir klar, dass es ein Privileg ist, in einer demokratischen Gesellschaft zu leben, und vielen anderen Teilnehmern ging es sicher ähnlich.

### „Erwachsen handeln“ – Verantwortung übernehmen

Die drei Fortbildungstage zu Lions-Quest „Erwachsen handeln“ waren intensiv und durch das eigene Hineinfühlen und Erleben eine besondere Erfahrung. Ich habe hautnah miterlebt, wie gruppendynamische Prozesse ablaufen und wie wichtig es ist, klar und neutral zu kommunizieren, sich immer wieder in den anderen hineinzusetzen, dadurch Missverständnissen und Konflikten vorzubeugen und vor allem eigenverantwortlich zu



Präsentation der selbst konzipierten „Erwachsen handeln“-Unterrichtseinheit

entscheiden und zu handeln – und eben die eigene Verantwortung für mein Handeln zu tragen.

Somit schloss sich am Ende wieder der Kreis und meine eigene - sowie sicher auch die der anderen Teilnehmer - Bewusstheit zum Thema „Erwachsen handeln“ ist auf jeden Fall gestärkt worden. Den Teilnehmern wurde bewusst, wie wichtig das Erlernen all dieser „Social Skills“ ist, um ihre Schüler dabei zu unterstützen, „mündige Bürger“ zu werden, die vor allem sich selbst bewusst sind und sich auch für andere einsetzen. „Zu Demokraten wird man nicht geboren. Dafür braucht es Bildungsanstrengungen“, so die eingangs formulierte These von Kurt Schiffler, die jetzt sicher viele teilen konnten. „Erwachsen handeln“ bedient diesen Auftrag, und das positive Feedback der Teilnehmer unterstrich dies ebenfalls.

„Kinder bewegen die Herzen. Und die Herzen muss man bewegen, wenn man etwas erreichen will.“ (Kurt Schiffler, Seniortrainer Lions-Quest) ●

Beim „Kampf“ um die Abstimmungskarten sorgen undemokratische Entscheidungen für „Aufruhr“.

